

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erhebt fünfmal wöchentlich und wird am Montag, Dienstag, Freitag und Samstag ausgegeben.

Abonnementspreis: Vierteljährlich hier freies Haus 1.25 M., durch die Post bezogen im Oberamt bezahl Schorndorf 1.40 M., außerhalb desselben 1.50 M.

Der Insertionspreis beträgt für die gewöhnliche Zeile oder deren Raum 10 S., Bekanntheitsanzeigen 25 S., bei Wiederholungen unter Vorbehalt anderer Abatt.

Der Samstags-Ausgabe wird eine wöchentliche Unterhaltungs-Beilage beigegeben.

Telephon Nr. 18

M 208.

Donnerstag den 20. Dezember

1900.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich in reichhaltigster Auswahl bei billigsten Preisen:

- | | | |
|--|--|--|
| Plüsch-Kapuzen,
in jeder Größe,
Kinder-Käppchen,
Mädchen- & Knaben-
Mützen,
Chenille-Kapuzen,
Chenille-Fanchons,
Chenille-Tücher,
Wollene Scharpes,
Seidene Scharpes,
Seidene Tücher,
Federn-Boa,
Mäuschen, Lavalliers,
Gravatten,
Damen-Westen, | Gehäkelle wollene
Stragen,
Trikot-Gaillen,
Unterrocke,
Corsets,
Schürzen,
Unter-Gaillen,
Damen-Hemden,
Wollkleider,
Anwärmer,
Stöcker,
Trikot-Handschuhe,
Gestickte Handschuhe,
Glace-Handschuhe,
Taschentücher. | Herren-Westen,
Hocken, Strümpfe,
Trikot-Unterjacken,
Trikot-Hemden,
Trikot-Hosen,
Leine-Hemden,
Baumwollst.-Hemden,
Herren-Stragen,
Manschellen,
Vorhemden, Gravatten,
Hosenträger,
Manschellen-Knöpfe,
Seidene u. halbfleine
Gachenez,
Krimmerhandschuhe. |
|--|--|--|

Wilhelm Layh gegenüber dem Postamt.

Spielwaren

aller Art sind noch in schönster Auswahl zu äußersten Preisen zu haben bei
Gustav Bossaller am Marktplatz.
In besonders großer Auswahl empfehle noch: Puppen, Puppenwagen, Puppenherde, Puppenstuben, Kaufläden, Wiegenstühle, Leiterwagen, Pferdeskelle, Dampfmaschinen und Modelle, Laterna Magica, Puppenrevue.
Der Obige.

Als nützliche Weihnachts-Geschenke

empfehle:

- | | |
|--|---|
| Herrenkravatten.
Fortwährend Eintreffen von Neuheiten,
Vorhemden-Stragen und Manschetten,
Kragenschoner, seidene Tücher,
Hosenträger, Turnergürtel,
Taschentücher,
in Batist, Leine und Baumwolle in hübschen
1/2-Dz.-Carton verpackt,
Herrenhemden, besonders nach Maaf. | Damenkravatten.
als Aufsteckschleifen, Regattes, Selbstbinder,
Tücher in Seide, Chenille & Wolle,
Scharpen und Schälchen,
Damenstragen und -Westen,
Schürzen
für Damen, Mädchen und Kinder
in jeder Größe u. Façon in besten Stoffen.
Kinderkapuzen & Täckchen,
Handschuhe
in Wolle, Glace und Crenmer
Unterrocke jeder Art,
Kinderkleidchen und -Mäuschchen,
Damen-Manteljacken und -Hemden. |
|--|---|

Durch günstigen Einkauf

gebe ich, solange Vorrat, eine größere Partie Knaben- und Mädchenkappen, Capuzen, Chenillefanchons, Tücher, Alcedosen, gehäkelle Stragen, Jagdwesten, Baumwollflanellhemden, Hosen, Nachjacken zu ausnahmsweise billigen Preisen ab.

Carl Kraiss, Neue Strasse.

Kenntnisklärende Verein.

Die herkömmliche
Weihnachts-Versammlung
unseres Vereins, verbunden mit Gabenverlosung wird am
Donnerstag, Freitag den
21. Dezember d. J., von nachm.
1 Uhr an im Waldhornsaal
in Schorndorf abgehalten.
Zu recht zahlreichen Erscheinern
der Mitglieder, ihrer Familienangehörigen und sonstiger
Freunde unserer edlen Zunft laden herzlich ein
Der Vorstand: **Albert Schwarz.**
Eintritt frei.

Empfehle in frischer Ware:
Springerle per Pfd. 50, 60 u. 80 Pfg.,
Lebkuchen in verschied. Sorten,
Bannkondigt in großer Auswahl,
Zimmliter, Pommeranzbrod, Hasel-
nußböden, Makronen, Butterkeß,
Zuckeranibrod, Pefenanibrod, Olga-
Zwiebad etc. etc.
J. Benker, Feinbäckerei.

Auf Weihnachten

empfehle ich mein Lager in:
**Dibans, Sopha, Sessel, Reisefloher, Herren- & Damentaschen, Touristenaschen, Kellneraschen, Schutranen, für Knaben u. Mädchen, Portemonnaies, Damengürtel, Holenträger, Kinderpeitschen, Kinderwagen, Puppenwagen, Leiterwagen, Gardinen, Franzen, Schürzen, in allen Größen, Verdeckten, wollene Teppiche, in großer Auswahl, Achtungsvoll
Aug. Gerhab, Sattler.**

Durch großen Käseabsatz sind wir genötigt, unsere
la. Backsteinkäse
auf Wunsch durchreise, in Kisten von 40-70 Pfund, das
Pfund zu 26 S., bei Probebestellungen von 20 Pfund an das
Pfund zu 28 S. gegen Nachnahme franco jeder Bahnstation
zu versenden.
Schwarzwaldbäckerei Kollfelden O.A. Nagold.

Empfehle mich in
Ausübung der Zahnheilkunde
Zahnziehen.
Auf Wunsch mittels allgem. oder lokaler Betäubung.
O. von Haussen,
Nachf. von Fr. Käber.

Karl Kurz, Schreiner,
Schlitterstraße
empfehle als vollkommene Weihnachts- und Neujahrs-
geschenke zu äußerst billigen Preisen:
Ripstische, Servierische, Servierbretter, Tischhänder, Handtuchhänder, Handtuchhalter, Garderobehalter, Kleiderhalter, Zeitungshalter, Schirmhänder, Bücherhänder, Schwammhänder, Schlüsselhalter, Stiefelhalter, Wandfontänen, Kindersessel hoch und nieder, Kinderstuhl, Garnwinde, Nadelbretter, Fußhemel, Vorhangsnetzen, Vorhangsringen u. dgl.
Eine Partie Spiegel zu Ausverkaufspreisen.
Schuld- und Bürgscheine
haben zu haben in der **G. W. Wappeler Buchhandlung**

Bienenhonig
Garantiert ächten
empfehle
Albert Schwarz.
Selbstgemachte Eiermudeln
fein geschmitten, halb und ganz
breit, empfiehlt
Chr. Noos.
Wegen Wegzug
von hier verkaufe ich mein ganzes Warenlager, bestehend in
Sofas, Reisekoffer u. Taschen, Schulranzen u. Taschen,
Portemonnaies, Kellnermentaschen, Vieh- und
Pferdedecken, Geschirre,
Heißlaken, Stechen etc., Handtuchbänder & Leinen,
sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel zum Selbstkostenpreis
und empfehle mich bestens.
Ernst Zucker, Sattler.

Eierspringerle
zu 50, 60 und 80 S. per Pfd.
und verschiedenes
Badewerk
empfehle
Chr. Noos.
Einen noch guten, gebrauchten
Pott-Ofen
sucht zu kaufen.
W. Weis, Wappeler.

Zur gefälligen Kenntnisknahme.

Die Verleger der unterzeichneten Zeitungen bringen ihren
berehelt. Abonnenten hiermit zur Kenntnis, daß infolge Ver-
änderungen des Postzeitungsstarfs, Erhöhung der Preise
für Papier und alle sonstigen Materialien, vom 1. Januar
1901 ab eine Erhöhung des Abonnementspreises ein-
tritt.
Die Höhe des jeweiligen Aufschlags ist gemäß den ge-
setzlichen Bestimmungen nach Gewicht und Ausgabezahl ver-
schieden und betrifft teils sämtliche, teils nur die Bezirts-
Abonnenten. *)
Den 14. Dezember 1900.
„Murrthal-Vote“, Wadnang.
„Crailsheimer Anzeiger“, Crailsheim.
„Tagli- Zeitung“, Ellwangen.
„Vöpsinger Tagblatt“, Ellwangen.
„Kocherbote“, Gaildorf.
„Der Vaterlandsfreund“, Gerabronn.
„Holler Tagblatt“, Hall.
„Heidenheimer Tagblatt“, Heidenheim.
„Tauberzeitung“, Mergentheim.
„Schorndorfer Anzeiger“, Schorndorf.
*) Der Aufschlag des Abonnementspreises für den
„Schorndorfer Anzeiger“ beträgt in der Stadt Schorndorf
10 S., im Oberamtsbezirk 15 S., vierteljährlich. Dafür er-
scheint das Samstagblatt in doppelter Ausgabe.
Zu einer Preiserhöhung sind außerdem neben vielen
anderen folgende größere württembergische Zeitungen ge-
zogen:
„Schwarzwälder Bote“, Oberndorf.
„Neuzeitung“, Heilbronn.
„Deutsche Reichspost“, Stuttgart.
„Neues Tagblatt“, Stuttgart.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.
Stuttgart. Die Ausstellung von Kunstgegenständen der
Berliner Porzellanmanufaktur in der König-Rath-Halle des
hiesigen Landesgemerksamums ist seit Dienstag der all-
gemeinen Besichtigung zugänglich. Dieselbe umfaßt einen
Teil der auf der Weltausstellung zu Paris mit höchster Aus-
zeichnung prämierten Porzellanstücke und wird auf etwa drei
Wochen geöffnet sein.
Reichsanwalt Graf v. Bülow ist am Dienstag abend in
Stuttgart eingetroffen. Zum Empfang waren am
Bahnhof anwesend der Minister des Neuen Frhr. v. Soden,
sowie das preussische und bayerische Gesandtschaftspersonal.
Ueber die Verbreitung der Gabelberger'schen Steno-
graphie wird geschrieben: Es bestehen jetzt 1550 Vereine mit
60 000 Mitgliedern. Die Zunahme im letzten Jahre beträgt
über 200 Vereine und über 6000 Mitglieder. Damit ist
die Gabelberger'sche Schule weitaus die stärkste von allen steno-
graphischen Schulen, die es giebt. Im „Deutschen Steno-
graphenbunde Gabelberger“ haben sich über 1200 Vereine
mit 50 000 Mitglieder zusammengeschlossen; es ist das die
größte steno-graphische Körperschaft der Welt. — Oberstent-
nant Esch, unser tapferer Landsmann, der auf Seiten der
Buren kämpfte und nun in schmählicher Kriegsgefangenschaft
auf der einsamen Insel St. Helena zurückgeschickt wird, hat
sich mit der Bitte um Verlassung nach Deutschland gemeldet,
da das Leben auf St. Helena zum Sterben langweilig sei.
Der „Deutsche Stenographen-Bund Gabelberger“ hat dieser
Bitte entsprochen, indem er außer Verlassung für die in
Stärke von über 100 Mann dort befindlichen deutschen Ge-
fangenen Lehrbücher der Stenographie mitbrachte. Auf diese
Weise wird für die Gefangenen das Angenehme mit dem
Nützlichen verbunden, und die lange Zeit wird ihnen durch
das Studium der Gabelberger'schen Stenographie verkürzt
werden.
Bei der Bürgerauswahlwahl in Degerloch siegte der
vom sozialdemokratischen Verein ausgegebene Wahlzettel
über denjenigen des Bürgervereins.
In Lorch wurde am Montag abend der lebige Dienst-
knecht Konrad Stadelmaier während des Vießfütterns von

einem Farnen berart an die Schläfe gestoßen, daß sofort der Tod eintrat.

Stadtschultheiß God in Backnang wird dem
nehmen nach mit dem Schluß des Jahres sein Amt, in dem
er lange Jahre aus Verdienstvollste wirkte, niederlegen.
In Heilbronn traten sam Dienstag die dortigen
Mitglieder des Komitees zur Hebung der Redarthschiffahrt zu
einer Besprechung zusammen. Der Vorsitzende, Geh. Hofrat
Dr. v. Jossi, der sich dazu von Stuttgart aus mit den
Herren Geh. Rat Widenmann und Dr. Huber eingefunden
hatte, erstattete über die Verendung der Denkschrift und
deren Aufnahme am hohen und höchsten Stelle Bericht. S. M.
der König ging mit besonderem Wohlwollen auf den Inhalt
der Denkschrift ein; ebenso befandete der Großherzog von
Baden, von dem der Vorsitzende zum Vortrag nach Karls-
ruhe befohlen wurde, sein lebhaftes Interesse an dem Pro-
jekt. Ferner hatte der Vorsitzende bei den beteiligten Mini-
stern in Stuttgart und Karlsruhe Gelegenheit, persönlich
in der Sache vorzutreten und die Bedeutung des geplanten
Unternehmens darzulegen. Auch sonst zeigt sich im Lande
im allgemeinen ein freundlicher Umschlag in der Stimmung.
Der Gewerbeverein Ludwigsburg und der Bezirksverein
Marbach z. B. haben aus eigenem Antrieb Beiträge gewährt.
Das Komitee wird sich nun in erster Linie an die nächst-
beteiligten Interessenten der Redarthschiffahrt zunächst im Ober-
wald wenden und giebt sich der Erwartung hin, daß sich
Mannheim schon wegen der bevorstehenden Konkurrenz des
Donau-Mainkanals und der von der Redarthalisation zu
hoffenden Vermehrung des Schiffahrtverkehrs und -verdienstes
für das Projekt erwarman wird. Ueberhaupt dürfte das
Interesse und Verständnis für die Verbesserung der Wasser-
straßen eine wesentliche Förderung dadurch erfahren, daß
der Mittelanstalt in den nächsten Monaten in dem preußi-
schen Landtag mit günstigeren Aussichten aufs neue zur Ver-
handlung gelangt.

In Ulm fiel ein etwa 35jähriger verheirateter Mann
am Dienstag früh 4 Uhr auf der Promenade zwei Wäcker-
innen an, schlug die eine, eine 50jährige Frau, zu Boden
und versuchte sie zu vergewaltigen. Die zweite entließ und
rief um Hilfe. Auf ihr Geschrei kamen aus einer nahege-
legenen Bäckerei der Meister und sein Gehilfe, die den Wäl-
sting festnahmen und ihn einem Schutzmann übergaben.

Deutsches Reich.

Kapitänleutnant Werner meldet aus Malaga: So-
bald es der Segang gestattet, wird das Schiff durch Taucher
untersucht. Ein Bergungs-dampfer ist eingetroffen. Die
Arbeiten beginnen morgen. Das Befinden der Geretteten ist
gut. Von anderer amtlicher Seite wird gemeldet, für die
Pflege der Verletzten ist gut geforgt. Die meisten Fälle sind
ohne Gefährlichkeit.

Aus Madrid wird dem Lok.-Anz. gemeldet: Der
erste ans Land gespülte Leichnam von der Gneifenau war
der des Kapitän's Kretschmann in Uniform und Handschuhen.
Gesicht und Kopf waren blutig. Die Leiche wurde in eine
Friedhof gebracht. Es ist Hoffnung vorhanden, daß die
Gneifenau doch noch geborgen wird. Jetzt sind bloß die Mast-
spitzen sichtbar.

Oesterreich-Ungarn.

Am 12. Dezember 1617 wurde die evangelische Kirche
zu Lotharab auf Befehl des Prager Erzbischofs Jo-
hann Lobkowitz durch Söldnerscharen eingeschloßt und zerstört.
Diese Unthat gehörte zu den Ursachen des 30jährigen Krieges.
Noch heute läuten die Glocken der katholischen Dörfkirche
jeden Sonnabend zum Gedächtnis an jene Zeiten. An dem
Jahrestage der Einschloßung der alten evangelischen Kirche,
am 12. Dezember, ist nimmehr der Grundstein zu einer neuen
evangelischen Kirche gelegt worden, die den Namen Aufer-
stehungskirche führen wird. Die Festrede hielt Pfarrer Gummi
von Kuffitz. Ein evangelischer Familienabend beschloß die
bedeutungsvolle Feier.

England und Transvaal.

Was an der Grenze zwischen dem Oranjerestaat und
der Kapkolonie in den letzten Tagen eigentlich vorgegangen
ist, entzieht sich der genaueren Kenntnis. Hat doch der eng-
lische Premierminister selbst vorgestern in einer Rede gefagt,
man sei beruhigt, aber niemand wisse, was sich eigentlich be-
geben habe. Jedenfalls lassen die spärlichen englischen De-
peschen den Zusammenhang der Dinge und ihrer Tragweite
in keiner Weise erkennen. Ob die Nachrichten aus Buren-
quellen zuverlässiger sind, muß vorläufig dahingestellt sein.
Ihnen zufolge haben die Dinge eine unerwartete Wendung zu
Gunsten der Buren genommen. Drei Burenkommandos
sollen nach siegreichen Gefechten gegen die Generale Macdo-
nald und Brabant, wobei sie große Munitionsvorräte und
Proviand erbeuteten, den Oranjerest überdrückten haben, also
in die Kapkolonie eingebrungen sein. Kommandant Herzog
besetzte die Grenzstadt Herchel, sowie die Straße nach
Almalnort und Ladrogen und erließ am 15. d. eine Prokla-
mation, worin die Kräfte der Kapkolonie zu den Waffen
gerufen werden. In London vermutet man, Deneits letzte
Bewegungen seien absichtlich darauf angelegt gewesen, alle
zur Verteidigung dieses Teils der Kapkolonie verfügbaren
Streitkräfte von dem zum Einfall bestimmten Distrikt abzu-
ziehen. Auch sonst wird von großen Verlusten gemeldet, die
die Engländer in den letzten Gefechten erlitten hätten. De-
sclaren habe die gesamte Baggage, den Proviant und die Ge-
schütze, sowie große Munitionsvorräte des Generals Cle-
ments erbeutet, und der Generalkommandant Volka habe in
Transvaal mehrere hundert Lokomotiven und Eisenbahn-
wagen weggenommen, so daß die Operationen der Engländer
fast ganz auf die Kavallerie beschränkt seien, worin ihnen
darauf antommen, ob die Buren in solcher Stärke in die
Kapkolonie erschienen sind, daß sie sich dort halten können
und ob der Aufruf an die Waffenhilfe der Kräfte von
Erfolg sein wird. Gerat das steganistische Temperament der
Kapburen doch noch in Wallung — und die graufame Krieges-
führung der Engländer scheint, wie der Kongreß zu Worcester
gelehrt hat, allerdings ihr Blut in Wallung zu bringen —
so tritt der Krieg in ein ganz neues Stadium und ist immer
noch eine entscheidende Wendung zu hoffen. In London sind
bereits panikartige Gerüchte verbreitet. Es heißt, so meldet
eine Privatdepesche der Allg. Ztg., Sir Alfred Milner habe,
erschreckt durch die drohende Lage in der Kapkolonie und
wegen der gänzlichen Unsicherheit einer baldigen „Paci-
fifikation“ der Burenrepublik, bereits durch die Vermittlung
der Führer des Oranjerestbundes, Verhandlungen mit dem
Präsidenten Steijn und dem Generalkommandanten Volka
angefnüpft.

Italien.

Gerüchweise verlaulet in Paris, daß der Pappi,
welcher zwischen England und Transvaal den Vermittler
spielen sollte, großen Wert darauf lege, den Besuch des
Präsidenten Krüger zu empfangen. Am 11. d. habe zu
diesem Besuche einen jungen Prälaten, der als ein sehr ge-
schickter Diplomat gelte, nach dem Hag gesandt, doch habe
es Krüger bisher abgeteilt, eine Reise nach Rom zu unter-
nehmen.
Sestand.
Aus Antwerpen wird unterm 17. ds. gemeldet:
Seit Samstag haben 50 Dampfer den Hafen verlassen, um
Verpögerungen wegen des bevorstehenden Ausstandes zu ver-
meiden. Eine Anzahl Stauer aus Gent bot den Rhebern
zu den alten Bedingungen ihre Dienste an. Einige Rheber
gingen darauf ein. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd,
Wfalz, nahm das Löschen und Verladen mit Hilfe der
eigenen Mannschaft in Angriff. — Weiter wird unterm 17. ds.
berichtet: Heute früh versuchten die Schiffstreiber, die Hafens-
arbeiter zu zwingen, bis 6 Uhr abends statt bis 5 Uhr zu
arbeiten. Infolgedessen legten sämtliche Arbeiter die Arbeit
nieder. Heute nachmittag fand eine Versammlung statt, worin
die Rheber die Forderung der Hafensarbeiter und den Vorfall
des Bürgermeisters, auf dem Wege des Schiedsgerichts zu
einer für beide Teile befriedigenden Lösung zu gelangen,
ablehnten. Dagegen schlugen die Rheber den Hafensarbeitern
50 % Lohnerhöhung für die Nacharbeit vor. Wenn die Ar-
beiter den Vorfall im Prinzip annehmen, werden die Rheber
die Verhandlungen wegen des Lohnes für die Tagarbeit fort-
setzen. Außerdem beabsichtigen die Rheber, die Sonntags-
arbeit abzuschaffen.

nahmen zwei Dringzüge mit Proviant und Munition weg und machten 80 Gefangene. Kommandant Herzog erließ eine Proklamation, datiert Herford, 13. Dez., in der er die Afrika-Expedition zu den Waffen ruft.

Bei der Verfolgung Dewets ist es, wie schon mitgeteilt, zu verschiedenen Gefechten gekommen. Der letzte Kampf endete mit einer neuen Niederlage der englischen Truppen. Man telegraphiert darüber: An dem Gefecht, welches am 13. Dez. jenwärts Roubille stattfand, nahm nur eine Schwadron von der Kavallerie Brabant's teil. Die Verluste der Briten betragen 8 Tote und 18 Verwundete, von denen in der Zwischenzeit drei gestorben sind. 18 Mann wurden gefangen genommen.

Ufen.

Die Unruhen in China.

Die Bestimmung der Mandchuren durch die Russen soll einer Münchener Zeitung zufolge auf Grund eines Vertrages zwischen England und Rußland geschieden sein. In dem Vertrage hat Rußland sich angeblich zum Danke dafür, daß John Bull ihm nicht in den Arm fällt, zur strengen Neutralität in Sibirien verpflichtet. Zu dieser immerhin nicht ganz unwahrscheinlich klingenden Meldung bemerken die Berl. Neuesten Nachrichten:

„Ist die Mitteilung richtig, so wäre der Beweis erbracht, daß der russischen Neutralität ein förmlicher Vertrag nach allen Regeln der nüchternsten Interessenpolitik zu Grunde liegt. Das Wüten der russischen Presse gegen die Haltung Deutschlands würde alsdann noch einen ganz besonderen Beigeschmack erhalten. Auch die neue Vogerbewegung erscheint dann in einem völlig neuen Lichte.“

Warten wir weitere Aufklärungen ab!

Auch die französischen Generale in China haben Kunstwerke, Götzen, Tierbilder, Bronzen, Leppiche, Stoffe und Kostüme als Kriegsbeute betrachtet. Die Pariser Regierung läßt jedoch nur Kanonen und Mitrailösen als Kriegsbeute gelten. Gestern wurden in Marseille 34 Kisten beschlagnahmt

und in das Marinebepot gebracht, welche die Kriegsbeute des Generals Frey enthielten. Ein Teil dieser Kunstwerke war für das Louvre-Museum bestimmt. Die Beschlagnahme erfolgte auf Befehl des Marine-Ministers. Die Kunstgegenstände, unter denen sich ein Löwe aus Bronze, eine 99 cm hohe, sehr kunstvolle Arbeit, dann viele Schmuckstücke befinden, sollen nach Friedenschluß und Lösung der Entschädigungsfrage an China zurückgegeben werden. (Also nie! D. Reb.)

Verhiedenes.

Was ist Honig? Honig ist der von den Bienen aus den Blütenkelchen gesogene und in Wachzellen aufgespeicherte Nektar. In den Wachzellen auf den Markt gebracht, heißt er Scheidenhonig, ohne dieselben Schleuderhonig oder Presshonig, je nach der Art, wie er den Wachzellen entnommen ist; ob durch die Schleuder oder durch Pressen. Schleuder- und Presshonig sind gleichwertig, Presshonig ist minderwertig, weil er vom Aroma verloren hat und leicht Blütenstaub beigemischt enthält. — Den Wert des Honigs bestimmt neben seiner Reinheit sein Aroma; die Verschleiertheit der Farbe ist durch die Blüten bedingt, aus welchen der Honig gesammelt ist. — Reiner Honig wird bald fest (kristallisiert), aber in einem Wasserbade auf 60 Grad erwärmt, nimmt er wieder die dickflüssige Form an. Aufbewahrt muß Honig in einem trockenen, luftigen Raume werden und hält dann jahrelang, feuchte Keller und Schränke, sowie heiße Dachstammern sind zu vermeiden. — Wer reinen Honig haben will, kaufe ihn direkt vom Bienezüchter, dann läuft er nicht Gefahr, mit ausländischen Fälschungen hintergangen zu werden. Sorgfältig ausgeführte Fälschungen sind schwer zu erkennen, wo aber Honig mit Alkohol vermischt und in einem Glase geschüttelt nicht eine klare Lösung giebt, liegt sicher eine grobe Fälschung vor. Diese Probe kann jeder Laie leicht ausführen. Der Honig bewahrt noch heute seinen alten Ruf als Volksheilmittel und Volksheilmittel: Darum „kein Haus ohne Honig!“

Meys's Brei-Kalender, herausgegeben von der Firma Mey & Elich in Leipzig-Plagwitz, ist ein Artikel, welcher eine sinnige Gabe darstellt und deshalb auf keinem Weihnachtsfest fehlen sollte. Infolge seiner jährlich wechselnden, in jeder Weise künstlerisch hergestellten Ausstattung hat sich dieser Kalender schon seit einer Reihe von Jahren den Platz als gern gekaufter Freund in der Familie gesichert. Die auf der Rückseite der Tagesblätter enthaltenen Citate der Aussprüche und Gebächte berühmter Männer und Frauen bieten täglich neue Anregung für Jung und Alt und wirklich literarischen Genuß. Aber nicht allein als Familientaler, sondern auch für Contorzwecke ist er mit Recht außerordentlich beliebt. Die Vorderseiten der Tagesblätter haben eine Fülle der für jedes Bureau unentbehrlichen Notizen, außerdem aber auch noch reichlichen Raum zur Aufnahme von Bemerkungen. Der Preis ist als ein äußerst niedriger zu bezeichnen. Sollte man die Anschaffung bis jetzt verkannt haben, so wollen wir hiermit daran erinnern. In fast allen Buch- und Papierhandlungen ist Meys's Brei-Kalender zu erhalten, sofern er aber an einem Plage wider Erwarten nicht zu bekommen ist, so wolle man sich an die Verlagsfirma Mey & Elich in Leipzig-Plagwitz wenden.

Ein willkommenes Weihnachtsgeschenk

für das jedermann Verwendung hat und das stets Freude bereitet, ist die in fast jeder Familie so hochgeschätzte Kat-Myrholin-Geise. Im Feinest und vorzüglichsten Eigenschaften zu rationeller Hautpflege ist sie einzig in ihrer Art und deshalb auch der bevorzugte Liebling der Damen. Die Kat-Myrholin-Geise ist überall, auch in den Apotheken, in Cartons à 3 Stück (M. 1.50) erhältlich. Nach Order ohne Nachzahlung versendet die Myrholin-Gesellschaft m. B. in Frankfurt a. Main 2 Cartons franco gegen Nachnahme von M. 3.—

Rebiziert, gedruckt und verlegt von Immanuel Köster, G. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Erscheint fünfmal wöchentlich und wöchentlich am Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag ausgeben.

Schorndorfer Anzeiger

№ 209.

Freitag den 21. Dezember

Der Anzeigerpreis beträgt für die Gekaufte Zeit die Hälfte oder deren Raum 10 S. Restamtszeiten 25 S. bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Der Samstags-Ausgabe wird eine wöchentliche Beilage beigegeben. Telephone Nr. 13

Dank!
Allen Wählern des Bezirks Schorndorf, welche mir anlässlich der Landtagswahl ihr Vertrauen bewahrten und unsere gute Sache durch ihre herzlichen Dank. Wir sind diesmal mit Ehren unterlegen, werden aber nach wie vor unseren Grundgedanken treu bleiben und auch in Zukunft nach besten Kräften für das wahre Wohl unseres Volkes und Vaterlandes eintreten.
Dem Bezirk Schorndorf und seinen Bewohnern wünsche ich bestes Gedeihen und eine friedliche Entwicklung unter Gottes Schutz.

Friedrich Schrempf, Redakteur.

Nachdem der Wahlkampf vorüber ist, möchten wir allen Freunden und Anhängern der konservativen Sache und der Kandidatur Schrempf für ihre Unterstützung herzlich danken. Unser Kandidat ist zwar unterlegen, aber die konservative Idee, für die 2200 Bürger eingetreten sind, wird fortbestehen. Wir haben lediglich um die Sache gekämpft und nicht um Personen, und wenn der jetzige Abgeordnete, Herr Hahn, wünscht, daß wieder Friede und Eintracht eintreten möchte im Bezirk, so sind wir damit einverstanden, doch wird es uns schwer, das Viele, was an Gehässigkeit, persönlicher Verunglimpfung und Unwahrheit gegen unseren bewährten seitherigen Abgeordneten vorgebracht wurde, so rasch zu vergessen.

Das Wahlkomitee für Schrempf.

Wochenschau.
Schorndorf, 21. Dezember 1900.
Die Wahlen sind nun im ganzen Lande abgeschlossen und ist es wohlthätig, daß in unmittelbarer Nähe die Weihnachtsfesttage stehen, welche mit ihrem „Friede auf Erden“ wieder die hochgehenden und bewegten Wellen in wohlthuender Weise beruhigen werden und manchen Nachbar und manchen Freund, der über die Wahlkämpfe vom Freunde und Bürger durch die Politik getrennt wurde, werden die Klänge des Weihnachtslieds und der Lichtlanz der Weihnachtskerzen bewegen, den Groll und die Verbitterung aufzugeben, der sich in manchem Herzen über die Wahlzeit festsetzen wollte.
An demselben Tage, wo in der Reichshauptstadt den aus Ostasien heimkehrenden Kriegern ein begeisterter Empfang bereitet wurde, ist unsere Marine, der jene Tappern zum größten Teil angehörten, von einem entsetzlichen Unglück betroffen worden: das Radetten-Schulschiff „Gneisenau“ ist an der spanischen Küste vor dem Hafen von Malaga im Mittelmeer bei einem furchtbaren Sturm gescheitert, und mit dem Kriegsschiff ist eine große Anzahl Menschenleben von der Brandung verschlungen. Viele von ihnen genossen die erste kriegerische Ausbildung; mit vollen Segeln waren sie auf das Meer hinausgefahren; mit vollen Segeln waren sie ihren Beruf erfüllt. Nun haben sie einen frühen Tod gefunden. Trauer und Herzeleid sind in zahlreiche Familien eingezogen, und mit diesen beklagt das Vaterland die Toten, die im Ringen mit Sturm und Wellen mitten aus dem blühenden Leben heraus, wie im Kampf mit dem Feinde, gefallen sind.
Schwer sind die Opfer, die unsere Flotte trotz ihrer Jugend dem Meere hat bringen müssen. Die lange Reise eröffnet der Schoner „Frasenlob“, der 1860 in einem Laufen in Ostasien unterging. Das zweite Opfer war das Radettenschiff „Amazone“, das an der holländischen Küste versank, ihm folgte im Juni 1878 der Untergang des Linienschiffs „Großer Kurfürst“ bei Fokkese. Im Juni 1885 ging der Kreuzer „Augusta“ im Roten Meer im Sturm verloren, am 16. März 1889 erben den Kreuzer „Adler“ und „Eber“ in Ujig auf Samoa ebenso wie jetzt der „Itis“ an der himmelstürmischen Küste mit einem hoch auf Kaiser und Reich in die Tiefe, am 22. September 1897 wurde das Torpedoboot „S 26“ vor der Ummündung mit Herzog Friedland von Mecklenburg von den Wellen verschlungen.
„Das Auge hat nicht gezuckt und die Hand nicht gezittert“, rühmte der Kaiser von denen, die er als Seemilitäre

Die Herren Ortsvorsteher wollen die Kostenzettel über die durch Einwendung der Wahlergebnisse entstandenen Kosten in Bände einlesen Schorndorf, den 19. Dezember 1900. A. Oberamt. Lebküchner.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle in großer Auswahl und zu billigsten Preisen:
Hemden, Tücher, Kinderkleidchen,
Hosen, Hauben, Mäntel,
Unterröcke, Westen, Jackchen,
Schürzen, Kragen, Händchen & Mützen,
Baretts, Muffe und Pelzkragen.
Gotthilf Steiger.

Müsse! Müsse!
vollkernige
empfeht
Carl Schäfer, Conditor.

Musik-Instrumente jeder Art bezieht man am besten und billigsten direkt aus der größten Württemb. Hof- u. Musik-Instr.-Fabr. von **Robert Barth** Stuttgart, Alter Postplatz 3. Vorteilhafteste Bezugsquelle für alle Musik-Instrumente. Versand zu Selbstpreis unter Garantie. Umsonst gekautete Gesänge. Musikinstrumente. Preislisten gratis. (Bitte anzugeben, für welche Art.)

Zu Weihnachtsgeschenken passend
empfeht:
Chocolade von Berger,
„ „ **Waldbauer,**
„ „ **Suhard,**
„ „ **Köhler & Fils,**
in verschiedenen Packungen und Preislagen.
Cacaopulver von Moser-Roth,
„ „ **Stollwerk,**
„ „ **Bensdorf, Holland,**
in verschiedenen Packungen und Preislagen.
Thee! Thee!
Nehmers Thee offen und in 1/2, 1/4 und 1 Pf.-Mäßen.
Griessinger Thee das Pfd. von 2 M. bis 5 M.
Karl Schäfer, Conditor, Marktplatz.

Schnitzbrot
empfeht
G. Beutel.
Karl Schäfer,
Konditor u. Marktplatz,
empfeht stets frisch:
Springer,
ver Pfd. 50, 60, 80 & u. 1 M.
Baumkondit
in verschiedenen Preisen,
Berg-Lebkuchen, garn. mit Namen,
Rürberger Lebkuchen
Hasler
Haselkugeln
Mandel-
Eisken
Schokolade-
Macrouen-
Honig-
Kondit.
Kaiser Lebkuchen

Abonnements-Einladung
auf die
„Deutsche Reichspost.“
Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von M. 2.55 vierteljährlich.
Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimütig und burghaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bürgerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes ehrlichen und arbeitamen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige u. wirksame Vertretung. Ihr Kreisleser und Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksamste Verbreitung. Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probeummern.
Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 500 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

Selbstgemachte Ciernudeln
feinst geschnitten, halb und ganz breit, empfiehlt **Chr. Noos.**
Neu!
Poetische Stimmungsbilder
von **Ludwig Palmer.**
Verlag von **Carl Bacher,**
Buchhandlung.
Preis gebund. M. 1.50 „ broch. M. 1.—

Zu Weihnachten
empfeht:
Koffer, Handtaschen, Schulranzen, Kellnerin-taschen, Iwan, Sopha, Bettwäsche, Polster-sessel, Kinderswagen, Puppen- und Leiterwagen.
zu billigsten Preisen und ladet zum Besuch freundlichst ein.
Jakob Schmid, Sattler, Neue Straße.
1 ältere Sofa mit Lederüberzug hat zu verkaufen. Der Ddige.

Maggi zum Würzen
ist u. die beste Würze aller Suppen und Speisen. In Originalfläschchen von 25 & an. Fläschchen zu 35 & werden für 25 &, die zu 65 & für 45 & und die zu 1 M. 10 für 70 & mit Maggi-Würze nachgefüllt. **Immanuel Gammeler, Kol-Waren.**
Eignet sich sehr als hübsches, billiges und praktisches Weihnachtsgeschenk.

Schneekönig!
dieses vorzügliche Schneepulver noch nicht kennt, mache damit eine Probe! Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung!
Gelbe Pakete mit Schutzmarke **Schneeflöckchen** à 15 & sind in den meisten Geschäften zu haben.
Fabrikant: Carl Gontner, Göppingen.

Grosze Weihnachts-Ziehung
unbedingt garant. 25. Dez. c. der Hülener Kirchenbau-Geldlotterie. 1061 Gebelgewinne mit M. 40.000.
Hauptgew. M. 15.000, 5000 etc. Originallose 1 M., 15 Lose 12 M. Porto 10 &. Zeichnungsliste 15 & empfiehlt **J. Schweickert, Stuttgart.**
In Schorndorf: **Aug. Gaa.**